

Schalmeienmusik macht ein kleines Dorf bekannt

Sülldorf gehört zu den kleinsten Ortsteilen der Gemeinde Sülzetal. Mehr Gäste als das Dorf Einwohner hat, dürften am Sonnabend das Dorf bevölkert haben, denn hier gab es etwas zu feiern: Die Sülldorfer Schalmeienkapelle feierte äußerst musikalisch ihren 45. Geburtstag. Dieses Ensemble ist auch „Schuld“ daran, dass das kleine Dorf Sülldorf weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist.

Von Yvonne Heyer

Sülldorf. Lautstark haben die Musiker der Sülldorfer Schalmeienkapelle und ihre musikalischen Gäste aus Halle, Lobjühn, Taucha, Barneberg, Groß Börnecke, Klein Mühlungen und Güsten ihren 45. Geburtstag gefeiert. Spätestens nach den Salutschüssen der Langenweddinger Schützen durfte ein jeder Sülldorfer und ihre zahlreichen Gäste gewusst haben: Jetzt geht es los. Kurz nach 10 Uhr war im Festzelt jeder Platz besetzt, war der Platz vor dem Zelt dicht besiedelt. Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, um der Sülldorfer Schalmeienkapelle um Vereinschef Günter Hoffmann und der musikalischen Leiterin Kerstin Kniebel zum Jubiläum zu gratulieren: Schirmherr Landrat Thomas Webel, Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, die Ortsbürgermeister des Sülzetales, Feuerwehren, Grundschullehrer, Musikerkollegen, und der Vertreter des Landesverbandes Mike Dalke, um die Vertreter des Fan-Clubs um Bernd Tempelhagen nicht zu vergessen.

Als Schirmherr hielt Thomas Webel auch die Festrede. Er würdigte die Arbeit des Ensembles, die 1964 als FDJ-Kapelle „Fritz Weineck“ begann. Aus damals sieben Mitgliedern wurden inzwischen 37 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche. „Die Jugendarbeit war im-

mer ein Schwerpunkt. Insgesamt wurden seit Bestehen 174 Jugendliche als Schalmeienmusiker ausgebildet“ so der Landrat. Er dankte den Musikern für ihr Engagement, aber auch den Familie, die hinter den Musikern stehen. Rund 50 Auftritte gestaltet die Sülldorfer Schalmeienkapelle im Jahr. Es werden Heimatfeste, Umzüge, Einschulungen, Straßenfeste und Geburtstagsfeiern gestaltet. Nicht zu vergessen die Präsentation des Landkreises während des Sachsen-Anhalt-Tages. Bei den Landesmeisterschaften schwimmt die Schalmeienkapelle stets ganz vorn mit, holte Silber und Gold, wurde Landesmeister. Bei den Deutschen Meisterschaften im Juni 2006 in Meinerzhagen konnte immerhin die Silbermedaille gewonnen werden.

Im nächsten Jahr wollen die Sülldorfer das Vorhaben Deutsche Meisterschaften wieder angehen. Eine erste Finanzspritze dafür gab es von der CDU. Minister Daehre und Landrat Webel, Kay Barthel als Ortsverbandsvorsitzender und der CDU-Bundestagskandidat Manfred Behrens überreichten einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Die Geburtstagsfeier wurde auch zum Anlass genommen, die „Männer der ersten Stunde“ zu ehren. Harald Voigt und Günter Hoffmann sind vom ersten Tag an dabei, seit 45 Jahren also. Silke Sieber nahm die Ehrung für die beiden „Urgesteine“ genauso vor, wie für die musikalische Leiterin Kerstin Kniebel, die sich um die Kapelle vor allem in den letzten Jahren verdient gemacht hat.

Die Ehre der ersten Töne hatten am Sonnabend die „Alten“. Ehemalige Schalmeienkapellenmitglieder hatten sich noch einmal zusammengetan und gemeinsam musiziert. Den Beifall anschließend haben sie sich wahrlich verdient, denn nur eine einzige Übungsstunde

musste für den Auftritt reichen. Schließlich vereinigten sich die Ehemaligen mit den aktuellen Musikern zum gemeinsamen Titel und das große musikalische Stelldichein bis zum frühen Abend konnte beginnen. Die Jubilare machten natürlich den Anfang und gaben einmal mehr einen Einblick in ihr großes Können. Bekannte Titel wie „Tabaluga“, „Titanic“ oder „Country Road“ seien hier nur als Beispiel genannt.

Schalmeienmusik ist heute schon lange nicht mehr nur Marschmusik. Was die einzelnen Orchester und Kapellen am Sonnabend ihren Instrumenten entlockten, ist schon konzertreif. Vor allem aber sorgten die rund 200 Musiker für ordentlich Stimmung bis zum späten Nachmittag. Wobei die „Letzten“ in der Runde das Zelt noch einmal so richtig zum Kochen brachten: die Güstener Schotten. Die Männer und die eine Frau in ihren Schottenröcken muss man einfach erlebt haben. Aber nicht nur die Güstener Schotten fielen in ihrem außergewöhnlichen Outfit auf: Eine außergewöhnliche Geschichte steht auch hinter der Zimmermannskapelle aus Halle. Logisch, dass sie entsprechend ihres Namens in Zimmermannskluft auftraten. Gegründet wurde die Truppe 1966 mit Lehrlingen des damaligen BMK Chemie Halle. „Wir nennen uns auch die Ballas“, so der Kapellenchef Eckart Schumann und erklärt warum. „Wir spielten zur Premiere des Films „Spur der Steine“ nach dem Roman von Erik Neutsch. Nur zwei Tage später wurde der Film verboten. Hauptfigur des Romans und des Films ist der Zimmermann und Brigadier Hannes Balla. So wurden auch wir die Ballas“.

In jedem Fall war es eine tolle Schalmeien-Geburtstagsfeier, von der man noch lange reden wird.